

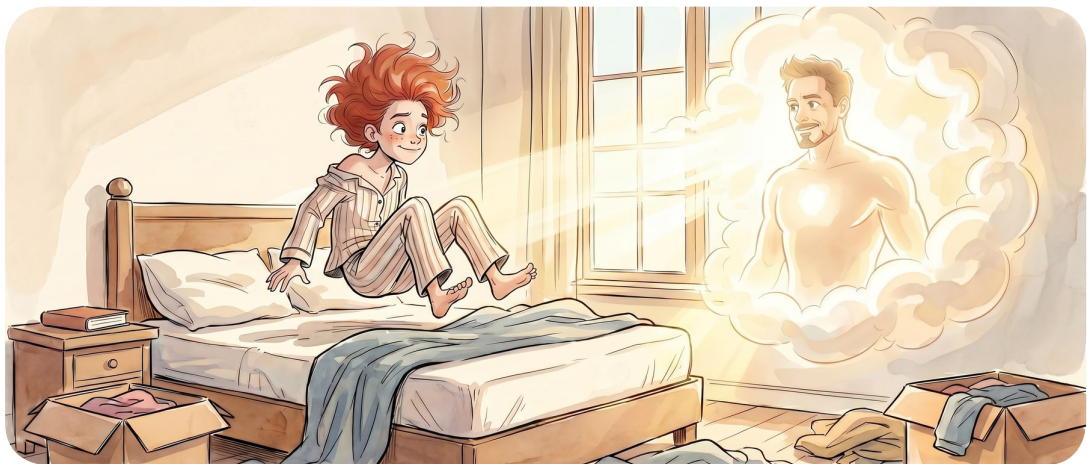
Hilfe, ich bin ein Superheld

892 Wörter · 7 Übungen · Dauer: 30 Min.

Gefühle

Körperteile

Online lesen & hören



- 1 Heute Morgen wachte ich ungewöhnlich früh auf und konnte nicht mehr weiterschlafen. Also lag ich noch eine Weile im Bett und überlegte, was ich tun sollte. Schließlich entschloss ich mich, aufzustehen. Dabei blieb ich mit meinem Schlafanzug an der Bettkante hängen.
- 2 Doch als ich mich umdrehte, traute ich meinen Augen kaum. Ich stand nicht auf dem Fußboden, sondern schwebte über der

Matratze. Ich fühlte mich sehr gut und stieg höher. Dann flog ich durch die anderen Zimmer der Wohnung, aber irgendwann konnte ich mich nicht mehr halten und ließ mich fallen. Ich landete auf dem Wohnzimmertisch, was ziemlich schmerzhaft war. Mein Vater erschrak sehr, als er mich dort sah.

3 „Da bist du ja endlich, du Schlafmütze“, sagte er. „Wir versuchen schon seit einer Stunde, dich zu wecken.“

4 „Heute Morgen habe ich mich in einen Superhelden verwandelt“, sagte ich beruhigend. „Mach dir keine Sorgen.“

5 „So ein Blödsinn! Superhelden gibt es nicht!“, erwiderte mein Vater.

6 Ich versuchte, mit meinem Vater zu diskutieren, doch ich schaffte es einfach nicht, den Mund aufzumachen. So etwas hatte ich noch nie erlebt!

7 Dann verließ mein Vater das Zimmer.

- 8 In dem Moment stieg mir ein beißender Geruch in die Nase und ich musste niesen. Außerdem bekam ich Kopfschmerzen, meine Ohren sausten und mir wurde schwindlig.
- 9 „Das nervt! Ich habe meinen Körper überhaupt nicht mehr unter Kontrolle“, murmelte ich. „Kann ich nicht wieder ein normaler Mensch sein?“
- 10 Dann hörte ich mein Handy klingeln. Ich hob es vom Tisch auf und nahm den Anruf an. Es war ein guter Freund von mir.
- 11 „Was ist denn los?“, fragte die vertraute Männerstimme. „Du klingst gestresst.“
- 12 „Das bin ich auch“, antwortete ich. „Heute Morgen habe ich mich in einen Superhelden verwandelt und ich habe keine Ahnung, wie das passiert ist. Jetzt fühle ich mich miserabel. Es ist ein Alptraum.“
- 13 Mein Freund am anderen Ende der Leitung seufzte. „Hör zu! Das Problem ist, dass du keine Aufgabe hast. Superhelden brauchen

richtige Herausforderungen, sonst werden sie wahnsinnig."

14 „Ich verstehe. Aber was kann ich tun?"

15 „Ich denke, es gibt genug Probleme auf der Welt, zu deren Lösung du einen Beitrag leisten könntest. Findest du nicht?"

16 „Ja, ich muss eine Möglichkeit finden ... aber wie?"

17 „Ich weiß nicht. Da musst du schon selbst drauf kommen."

18 Der Anrufer legte auf. Ich startete mein Handy an und sagte laut:

„Das ist ja alles gut und schön, aber mir fällt nichts ein! Was soll ich tun?"

19 Dann sah ich draußen vor dem Fenster einen hellen Lichtstreif, der sich zu einer strahlenden Wolke formte. Er schoss durch das Fenster und stürzte sich auf mich. Als ich den Kopf hob, wurde mir klar: Das war auch ein Superheld!

20 „Guten Tag", sagte die Gestalt. „Ich bin Herr Stark. Wie kann ich

dir helfen?"

21 „Ich hatte einen Anruf von einem Freund. Er sagte, ich soll mich um die Welt kümmern und wichtige Problem lösen. Nur so kann ich als Superheld glücklich werden."

22 Herr Stark wurde sehr ernst. „Das heißt, wir brauchen eine Aufgabe für dich", sagte er.

23 „Welche Aufgabe?", fragte ich ungeduldig.

24 „Du musst die Welt retten", erwiderte Herr Stark.

25 Ich atmete erleichtert auf. „Das ist doch eine großartige Aufgabe, aber wie sollen wir es anstellen?", fragte ich. „Es gibt unzählige Katastrophen, die unser Ende bedeuten könnten."

26 „Das stimmt", sagte Herr Stark, „aber alle diese Katastrophen sind miteinander verbunden."

27 Ich runzelte die Stirn. „Was meinst du damit?"

28 Herr Stark deutete zum Himmel empor. Über uns lauerte ein großer, schwarzer Schatten. Als ich genauer hinsah, erkannte ich: Es war eine riesige Wolke aus Dreck in der Luft.

29 „Ich glaube, diese Wolke ist eine Gefahr für uns alle“, murmelte ich.

30 „Und das ist noch nicht alles“, sagte Herr Stark. „Die Wolke wird sich über die ganze Stadt und vielleicht sogar über den gesamten Planeten ausbreiten. Nur du kannst es schaffen, diese Katastrophe zu verhindern. Aber keine Sorge! Ich bin immer bei dir.“

31 Herrn Starks Worte beruhigten mich sehr. Denn ich hatte nun tatsächlich das Gefühl, nicht mehr allein zu sein. Dadurch wurden meine Superkräfte aktiviert und ich rannte los, um die Wolke zu bekämpfen.

32 „Vorsicht“, sagte Herr Stark.

33 „Ich werde es schaffen“, erwiderte ich. „Das ist meine Aufgabe!“

34 Und dann verschwand ich in der Wolke. Ich schlug um mich, doch

die Wolke wich mir immer wieder aus. Plötzlich sah ich eine große Gestalt aus dem Wolkenmeer auftauchen.

35 „Hör auf!“, rief die Gestalt. „Merkst du nicht, dass du die Wolke nicht von innen besiegen kannst? Du musst verhindern, dass sie sich weiter ausbreitet. Leg deine Arme um sie!“

36 Ich sah die Gestalt verwundert an. „Wie soll das gehen? Die Wolke ist gigantisch und meine Arme sind viel zu kurz.“

37 „Woher weißt du das?“, fragte Herr Stark, der nun wieder neben mir stand.

38 „Los, mach schon! Es ist unsere einzige Chance“, insistierte er.

39 Ich sah Herrn Stark an und bemerkte sein hoffnungsvolles Lächeln.

40 „In Ordnung“, sagte ich.

41 Dann stellte ich mich an den Rand der Wolke und breitete meine Arme aus. Ich spürte, wie sie immer länger wurden. Es war ein

merkwürdiges Gefühl. Die Wolke wich zurück, doch es gelang mir, die Arme um sie zu legen. Dann drückte ich sanft zu und langsam, aber sicher begann die Wolke zu schrumpfen.

42 Und plötzlich lag ich wieder in meinem Bett. Die Wolke hatte sich in ein Kissen verwandelt und steckte zwischen meinen Armen. Ich atmete tief durch und schloss erleichtert die Augen. Meine Aufgabe war erledigt.

HÖREN & VERSTEHEN

L1) HÖRVERSTEHEN

Höre und kreuze die richtige Antwort an.



Online hören

1 Was passiert dem Protagonisten an diesem Morgen?

- ☐ A Er schwebt über der Matratze.
- ☐ B Er fällt aus dem Bett.
- ☐ C Er kann nicht mehr aufstehen.
- ☐ D Er steht ganz normal auf dem Boden.

2 Worin sieht der Freund das eigentliche Problem?

- ☐ A Der Protagonist hat keine Aufgabe.
- ☐ B Der Protagonist hat zu wenig geschlafen.
- ☐ C Der Protagonist ist wirklich krank.
- ☐ D Der Protagonist hat keine Superkräfte.

3 Wie stellt sich die leuchtende Gestalt vor?

- ☐ A Als Herr Stark.
- ☐ B Als der Vater des Protagonisten.
- ☐ C Als ein Arzt.
- ☐ D Als ein Freund am Telefon.

4 Welche Aufgabe nennt Herr Stark?

- ☐ A Der Protagonist soll die Welt retten.
- ☐ B Der Protagonist soll seinen Vater suchen.
- ☐ C Der Protagonist soll fliegen lernen.
- ☐ D Der Protagonist soll wieder einschlafen.

L2) RICHTIG ODER FALSCH?**1 Der Protagonist schwebt am Morgen über seiner Matratze, statt auf dem Boden zu stehen.**

- ☐ Richtig ☐ Falsch

- 2 Der Vater glaubt sofort, dass sein Sohn ein echter Superheld geworden ist.**

☐ Richtig ☐ Falsch

- 3 Der Freund am Telefon sagt, dass ein Superheld eine richtige Aufgabe braucht.**

☐ Richtig ☐ Falsch

- 4 Herr Stark lässt den Protagonisten beim Kampf gegen die Wolke allein.**

☐ Richtig ☐ Falsch

- 5 Am Ende verwandelt sich die Wolke in ein Kissen und der Protagonist liegt wieder in seinem Bett.**

☐ Richtig ☐ Falsch

L3) MEHR FRAGEN

Kreuze die passende Antwort an.

- 1 Wie merkt der Protagonist, dass etwas anders ist als sonst?**
 - ☐ A Er schwebt über seiner Matratze, statt aufzustehen.
 - ☐ B Er kann plötzlich durch Wände gehen.
 - ☐ C Er ist auf einmal unsichtbar.
 - ☐ D Er kann die Gedanken seines Vaters lesen.

- 2 Welche Ursache nennt der Freund für das schlechte Gefühl des Protagonisten?**
 - ☐ A Dem Protagonisten fehlt eine richtige Aufgabe.
 - ☐ B Der Protagonist hat zu wenig gegessen.
 - ☐ C Die Superkräfte sind noch viel zu schwach.
 - ☐ D Der Vater hat ihn absichtlich geärgert.

- 3 Wer ist Herr Stark?**
 - ☐ A Ein anderer Superheld, der ihm helfen will.
 - ☐ B Ein Arzt, den der Vater gerufen hat.
 - ☐ C Ein alter Freund aus der Schule.
 - ☐ D Ein Polizist aus der Nachbarschaft.

4 Was sieht der Protagonist am Himmel, als Herr Stark nach oben deutet?

- ☐ A Eine riesige Wolke aus Dreck.
- ☐ B Einen hellen Lichtstreif.
- ☐ C Ein zweites fliegendes Wesen.
- ☐ D Einen großen Regenbogen.

5 Wie besiegt der Protagonist die Wolke schließlich?

- ☐ A Er legt seine Arme um sie und drückt sie langsam zusammen.
- ☐ B Er bekämpft sie von innen mit kräftigen Schlägen.
- ☐ C Er fliegt mit ihr weit hinaus ins Weltall.
- ☐ D Er bittet Herrn Stark, sie für ihn zu zerstören.

L4) WAS PASSIERT WANN?

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Trage die Zahlen 1 bis 4 in die Kästchen ein.

Teil 1

- ☐ Sein Vater erschrickt, als er ihn dort sieht.
- ☐ Beim Aufstehen bleibt er mit dem Schlafanzug an der Bettkante hängen.
- ☐ Der Protagonist wacht ungewöhnlich früh auf.
- ☐ Er stürzt auf den Wohnzimmertisch.
- ☐ Er schwebt über der Matratze und fliegt durch die Wohnung.

Teil 2

- ☐ Der Protagonist rennt los und kämpft von innen gegen die Wolke.
- ☐ Er legt die Arme um die Wolke, und sie schrumpft.
- ☐ Eine Gestalt erklärt ihm, dass er die Wolke umschließen muss.
- ☐ Herr Stark zeigt ihm die riesige Wolke aus Dreck am Himmel.
- ☐ Herr Stark erscheint durch das Fenster.
- ☐ Ein Freund rät ihm am Telefon, eine echte Aufgabe zu suchen.

WORTSCHATZ & SCHREIBEN

W1) VOKABELN

Schreibe das passende Wort neben die Definition (unten).



das Bett



der Kopf



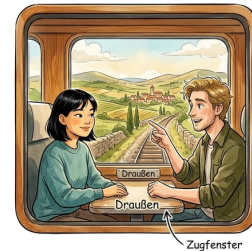
der Tisch



das Handy



Schlafanzug
der Schlafanzug



das Fenster

- a) Dieser Körperteil ist oben, und darin denkst du
- b) Darin schläfst du in der Nacht
- c) Das ziehst du an, wenn du ins Bett gehst
- d) Daran sitzt du und stellst Dinge darauf ab
- e) Damit telefonierst du und kannst es überallhin mitnehmen
- f) Dadurch schaust du aus dem Zimmer nach draußen

W2) LÜCKENTEXT I

Fülle die Lücken mit Wörtern aus dem Kasten.

retten schrumpfen verwandeln schweben

Eines Morgens konnte der Protagonist plötzlich über seiner Matratze _____. Auf einmal konnte er sich sogar in einen Superhelden _____. Ein Freund erklärte ihm am Telefon, dass ein echter Held die Welt _____ muss. Am Ende legte er die Arme um eine riesige Wolke und drückte zu, bis sie begann zu _____.

W3) LÜCKENTEXT II



Fenster schweben Handy Tisch Bett Kopf Schlafanzug
schrumpfen retten verwandeln

Am Abend zog Marie ihren _____ an und kuschelte sich in
ihr _____. Sie wollte noch eine Nachricht schreiben, doch
ihr _____ fiel ihr aus der Hand, und sie schlief sofort ein. Im
Traum hob sie auf einmal ab und konnte frei durch das Zimmer
_____. Vor lauter Staunen stieß sie sich am _____ an
der Decke. Dann flog sie durch das offene _____ hinaus in
den Garten. Im Garten stand ein alter _____, auf dem eine
kleine Maus saß und zitterte. Mit einem Zauber konnte Marie sich in
eine Riesin _____, um besser helfen zu können. Eine Katze

wollte die Maus fangen, doch Marie konnte das kleine Tier

rechtzeitig _____. Vor Schreck sah sie, wie die Katze immer

kleiner wurde und schließlich zu _____ begann.